biber

BAUGESELLSCHAFT HANAU

Zeitschrift für Mieter und Wohnungseigentümer

2/2018

Nicht nur ein Haus - es könnte Ihr ZuHause sein.

Wann hat die Baugesellschaft Hanau geöffnet?

Montag, Dienstag, Donnerstag	von 08:00 – 16:00 Uhr
Mittwoch	von 08:00 – 18:00 Uhr
Freitag	von 08:00 – 12:00 Uhr

Termine nur nach Vereinbarung!!!

Wer ist für mich zuständig, wenn ich Fragen zur Wohnungsvermietung habe?

Herr Wolff	Lamboy, Rosenau, Neuberg, Schöneck, Langenselbold	Tel. 2501-27
Frau Centner	Tümpelgarten	Tel. 2501-26
Frau Plitzko	Innenstadt	Tel. 2501-12
Frau Bulota	Innenstadt	Tel. 2501-15
Herr Stephan	Weststadt	Tel. 2501-11
Frau Budsinski	Auheim, Hafen, Steinheim, Wolfgang	Tel. 2501-13
Herr Yilmaz	Sanierungs-/Umbaumaßnahmen allgemein	Tel.2501-54

Wer ist für mich zuständig, wenn ich Fragen zur Betriebskostenabrechnung habe?

Herr Menges	Tel.: 2501-45
Frau Ignee	Tel.: 2501-38

Sprechzeiten nach Vereinbarung immer dienstags und donnerstags von 09:00 – 12:00 Uhr.

Weitere wichtige Nummern

Zentrale	Frau Özhan	Tel.: 2501-0
Zentrale und Teambusvermietung	Frau Müller	Tel.: 2501-50
Meldung von Kleinreparaturen	Herr Kovacs	Tel.: 2501-77
Mahn- und Klagewesen	Frau Rodriguez-Garcia	Tel.: 2501-19
	Herr Jukic	Tel.: 2501-51
Mietenbuchhaltung	Frau Boeddicker	Tel.: 2501-16
Sozialberatung	Frau Weinzettel	Tel.: 2501-91
Störung der Rauchwarnmelder	Firma Ista	Tel.: 02015 0744 497
Kundenservice und Information	Firma Unitymedia	Tel.: 0221 466 191 05
Technischer Service bei Störungen	Firma Unitymedia	Tel.: 0221 466 191 00

Bei **dringenden** technischen Schwierigkeiten, die **außerhalb** unserer Öffnungszeiten auftreten, wenden Sie sich bitte an unseren Notdienst:

Notdienst	Firma Centner	Tel.: 2501 – 99

Liebe Mieterinnen und Mieter,
liebe Eigentümerinnen
und Eigentümer,
liebe Leserinnen und Leser,

sicherlich haben Sie es schon mitbekommen: Das Hanauer Stadtparlament hat kürzlich die Kreisfreiheit Hanaus beschlossen. Hanau befindet sich, um mit den Worten des Herrn Oberbürgermeister zu sprechen, auf dem Weg von der größten Kleinstadt zur kleinsten Großstadt Hessens. Hanau wächst und wird dazu bald die 100.000 Einwohner Marke erreichen. Wir als Unternehmen der Wohnungswirtschaft sehen es als unsere Aufgabe, weiteren preisgünstigen Wohnraum zu schaffen und somit der hohen Nachfrage in Hanau und dem gesamten Rhein-Main-Gebiet weiter gerecht zu werden. Dabei nutzen wir das Potential vorhandener Flächen bestmöglich aus, um dort neu zu bauen und nachzuverdichten.

In dieser Ausgabe des bibers stellen wir Ihnen zwei neue Bauprojekte vor: in der Otto-Wels-Straße werden die vorhandenen Häuser aufgestockt und saniert und es entsteht ein Neubau mit zwei Hauseingängen. Im Erlenweg werden in einem ersten Bauabschnitt zwei Neubauten entstehen. Insgesamt stehen dem Wohnungsmarkt in Hanau dann 88 neue Wohnungen zur Verfügung. Weitere Informationen zu beiden Projekten finden Sie auf den Seiten zehn und elf.

Nicht nur Hanau, sondern auch die Baugesellschaft hat Zuwachs bekommen. Frau Lisa Brütt ist seit April als stellvertretende Assistentin der Geschäftsleitung tätig. Frau Najla Müller unterstützt seit Juli die Zentrale und ist für die Bearbeitung der ista und techem Messgeräte zuständig. Herr Andreas Rudi verstärkt seit Anfang August die Bauabteilung und wird als Architekt viele Bau- und Sanierungsprojekte begleiten. Seit Mitte August ist Herr Alex Alexander als Koordinator der Hauptfeuerwache Hanau tätig und übernimmt verschiedene Aufgaben in der Zentrale. Wir heißen alle neuen Kolleginnen und Kollegen herzlich Willkommen und stellen sie Ihnen auf den folgenden Seiten kurz vor.

Vielleicht haben Sie schon eines von „Leonies Tutorials“ auf der Homepage oder der facebook-Seite der Baugesellschaft gesehen. Die Auszubildende Leonie Reus erklärt darin häufig auftretende Probleme, die in der Technik gemeldet werden, aber mit wenig Aufwand ganz leicht selbst zu beheben sind. Bisher sind sechs Tutorials erschienen, die Sie unter „Leonies Tutorials“ auf YouTube oder www.bau-hanau.de finden.

Ich wünsche Ihnen einen schönen, goldenen Herbst und viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe und beim Anschauen der Tutorials.

Geschäftsführer
Baugesellschaft Hanau GmbH

Inhaltsverzeichnis

2 Kontaktdaten
3 Vorwort
4 Inhaltsverzeichnis
Impressum

Mietermitteilungen

5 Neue Mitarbeiter
6 Der grüne Ring
7 Vorsicht Betrüger

Bauprojekte

8 Gabelsberger Straße
9 Arche am Hafen
10 Otto-Wels-Straße
11 Erlenweg

Baugesellschaft aktiv

12 - 13 Fotowettbewerb
14 Schwalbenhaus
15 Sicherheit im Mieteralltag
16 - 17 Lamboyfest
18 - 19 Graffiti für die Baugesellschaft
20 Hanau summt
21 Leistungsträger Konzert

Revue

22 - 27 75 Jahre Leben in Hanau -
22 - 23 Flussbaden in Hanau
24 - 25 Ein Foto mit Ted Herold
26 - 27 Erpressung, Überfall und Geiselnahme

Freizeittipps

28 Herbstzeit
29 Kirschenmichel
30 Radausflüge
31 Herbstlich und nostalgisch

Impressum: biber – Zeitschrift für Mieter und Wohnungseigentümer der Baugesellschaft Hanau GmbH - Heft 2 - September 2018. **Auflage:** 4.300 Exemplare. **Erscheinungsweise:** 3x jährlich. **Herausgeber:** Baugesellschaft Hanau GmbH, Heinrich-Bott-Straße 1, 63450 Hanau, Tel.: 06181 2501-0, E-Mail: info@bau-hanau.de. **Redaktion:** Alexandra Kovacs-Jungbauer. **Gestaltung:** Günter Gottlieb, Tel.: 06181 12612. **Fotos:** Günter Gottlieb, Brigitta Möllermann, Baugesellschaft Hanau. **Druck:** Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG, Gelnhausen. **Anzeigen:** Alexandra Kovacs-Jungbauer, Tel.: 06181 - 2501-35. **Internet:** www.bau-hanau.de, E-Mail: redaktion@bau-hanau.de.

Neue Mitarbeiter / Tutorials

Unsere neuen Mitarbeiter Alex Alexander, Najla Müller, Lisa Brütt und Andreas Rudi

Leonie Reus macht Tutorials

Kennen Sie schon unsere neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?

Wir wollen es nicht versäumen Ihnen unsere neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorzustellen.

Frau Lisa Brütt ist seit April als stellvertretende Assistentin der Geschäftsführung Teil des Teams. Sie hat nach dem Abitur eine Ausbildung zur Immobilienkauffrau bei der LBS Immobilien GmbH gemacht. Anschließend war sie in einem Immobilienbüro der LBS Immobilien GmbH als Assistenz des Geschäftsstellenleiters tätig.

Frau Najla Müller verstärkt seit Juli die technische Abteilung der Baugesellschaft Hanau. Sie ist nicht nur für die Bearbeitung der Techem und ISTA Wasseruhren und Messgeräte zuständig, sondern nimmt auch viele Aufgaben in der Zentrale wahr. Frau Müller war als ausgebildete Einzelhandelskauffrau 20 Jahre für einen großen Kosmetikbetrieb tätig und an mehreren Standorten im Rhein- Main- Gebiet eine geschätzte Fachkraft. Einigen Hanauern ist Frau Müller eventuell sogar als: „Naschi unterwegs!“ durch das YouTube-Projekt der Sparkasse Hanau bekannt.

Herr Alex Alexander, ebenfalls ein neuer Mitarbeiter der Abteilung Technik, verstärkt diese seit August. Neben Aufgaben in der Zentrale und im Backoffice seiner Abteilung, ist er als Koordinator für die Feuerwache Hanau zuständig. Herr Alexander war nach seiner Ausbildung als Pharmazeutisch-kaufmännischer Assistent 18 Jahre für ein großes Telekommunikationsunternehmen tätig.

Herr Andreas Rudi verstärkt als Architekt seit August die Bauabteilung und wird zukünftig für viele Bau- und Sanierungsarbeiten verantwortlich sein, sodass der Wohnungsbestand der Baugesellschaft Hanau auch zukünftig weiter wachsen und modernisiert werden kann. Herr Rudi wohnt seit 1990 in Hanau. Sein Architekturstudium absolvierte er in Frankfurt. In der Vergangenheit war er unter anderem als Architekt für Globus SB Märkte und deren Expansion in Russland zuständig. Auch war er für Baufirmen im hochwertigen Hoch- und Innenausbau in Deutschland und im europäischen Ausland unterwegs und konnte viele Erfahrungen sammeln.

Die Kolleginnen und Kollegen der Baugesellschaft Hanau heißen Frau Brütt, Frau Müller, Herrn Alexander und Herrn Rudi herzlich willkommen.

Tutorials – kleine Videos zum Verstehen und Ausprobieren

Es ist sicher schon dem ein oder anderen einmal passiert, dass ein Briefkastenschloss klemmt und der Schlüssel darin abbricht. Oder die Duschbrause ist verstopft und man sich ärgert, dass sich der Schaum so langsam aus dem Haar wäscht.

Aber wussten Sie, dass solche Bagatellschäden Sache des Mieters sind? Im Mietvertrag steht „... im Einzelfall 100 € und jährlich nicht mehr als 8 % der Jahresmiete ...“ sind vom Mieter zu tragen. Das kommt schnell zusammen, wenn eine Firma für einen Bagatellschaden beauftragt wird. Weiter heißt es im Mietvertrag: „Der Mieter ist von der Kostenpflicht befreit, wenn er die Bagatellschäden selbst repariert.“

Wir wollen unsere Mieter unterstützen, diese Bagatellschäden selbst zu reparieren. Das ist wirklich ganz leicht. Unsere Auszubildende Leonie hat es ausprobiert und kleine Videos gedreht. Auf unserer Homepage unter https://bau-hanau.de/mieterservice/tutorials/ können diese Videos eingesehen werden. Aktuell umfassen die Tutorials die an unserer Hotline am häufigsten gemeldeten Bagatellschäden.

Weitere Videos werden sicher noch folgen.

Radfahren: Der grüne Ring

Hanau ist flach und Radfahren ist gesund – zwei Tatsachen, die gut zusammen passen. Deshalb bietet die „Stabsstelle Nachhaltige Strategien“ der Stadt Hanau für die Bürgerinnen und Bürger neuerdings eine Fahrrad-App an, mit der die vielen schönen Wege – ob im Alltag oder in der Freizeit – besonders gut erkundet werden können. Besonders überraschend für manche: Hanau liegt umgeben von 13 Naturschutzgebieten. Um diese kennen zu lernen, bietet es sich an, den rund 60 Kilometer langen und hervorragend ausgeschilderten „Grünen Ring um Hanau“ abzufahren, was natürlich auch in Teilabschnitten oder zu Fuß möglich ist. Das Umweltzentrum Hanau bietet am Samstag, den 22. September 2018 zwischen 15 und 18 Uhr eine geführte Erlebnistour im Grünen Ring an. Die Anmeldung ist per Email möglich: *umweltzentrum@hanau.de*.

Neu auch in der Innenstadt am Marktplatz neben dem Café Central: eine Fahrradreparaturstation zur kostenlosen Nutzung. Hier können Reifen aufgepumpt und kleine Reparaturen vorgenommen werden.

Die besten Tipps und Tricks rund um das Fahrradreparieren bietet die Stabsstelle Nachhaltige Strategien zusammen mit dem Repaircafé beim Hanauer Freiwilligentag am 15. September 2018 zwischen 10 und 14 Uhr direkt an der Reparaturstation an.

→ www.gruener.ring.hanau.de

→ www.fahrradverleih-hanau.de

→ www.radfahren.hanau.de

Seit 1914
MITTERER
Moderne Heiztechnik und Sanitäranlagen
■ Gas-Brennwerttechnik ■ Solar-Anlagen ■ Bäder ■ Kundendienst
■ Wärmepumpen ■ Energieberatung ■ Komplett-Sanierungen ■ Wartungsservice
MITTERER GMBH ■ Ramsaystraße 18, 63450 Hanau ■ Telefon (0 6181) 2 4769 ■ Telefax (0 6181) 25 72 51 ■ E-Mail info@mitterer-hanau.de ■ www.mitterer-hanau.de

Wichtig: Betrüger unterwegs - Mitarbeiterausweis zeigen lassen!

Sie finden unter www.bau-hanau.de/ueber-uns/unser-team/ alle Mitarbeiter mit Foto aufgelistet

Im Zweifel den Mitarbeiterausweis zeigen lassen

Im letzten Jahr wurde bereits darüber berichtet. Aus aktuellem Anlass bitten wir alle Mieter darum, in ihrem eigenen Interesse, sich den Mitarbeiterausweis zeigen zu lassen. Es kommt immer mal wieder vor, dass sich dreiste Betrüger als Baugesellschaftsmitarbeiter ausgeben, an Wohnungen klingeln und sich so Zutritt zu den Wohnungen verschaffen wollen. Dies geschieht sogar in den frühen Morgenstunden oder spät abends. Die Polizei ist bereits darüber informiert.

Jüngst verschaffte sich ein junger Mann, ca. 25 Jahre alt und mit einer schwarz-grauen Arbeitshose bekleidet, Zugang zu einem unserer Wohngebäude, in dem er sich als Mitarbeiter der Baugesellschaft ausgab und behauptete, er müsse im Keller etwas reinigen. Dort richtete er allerdings einen erheblichen Wasserschaden in den Kellerräumen an und verschwand dann wieder.

Meist kennen unsere Mieter die für sie zuständigen Objektbetreuer, Kundenbetreuer und technischen Sachbearbeiter. Falls Sie sich aber mal unsicher sind, lassen Sie sich den Mitarbeiterausweis zeigen, den alle unsere Außendienstmitarbeiter mit sich führen.

Was gehört in den Abfluss und was nicht?

Oftmals werden Abfälle über den Abfluss, z.B. über die Toilette oder den Ausguss, entsorgt. Nur wenige Menschen machen sich über die Folgen Gedanken und es gibt sicherlich kaum einen, der es noch nicht getan hat.

Doch die Abfallentsorgung schadet der Umwelt, verteuert die Wasseraufbereitung und führt zu Wasserschäden und Verstopfungen der Rohre. Besonders letzteres tritt als Folgeschaden in den Mietshäusern immer wieder auf und führt zu unangenehmen Überschwemmungen. Ärgerlich, besonders für alle betroffenen Mieter.

Um das zu vermeiden sollte darauf geachtet werden, einige Dinge nicht über den Abfluss, sondern über den Müll zu entsorgen. Dazu gehören z. B. Zigarettenkippen, Katzenstreu, Haare, Ohrenstäbchen, Binden und Windeln. Sie verstopfen die Rohrleitungen und Kanäle. Außerdem verursacht Brat- und Frittierfett Ablagerungen in den Rohren und sollte erkaltet in der Mülltonne entsorgt werden. Ebenso gehören Speisereste in die Mülltonne oder den Kompost. Speisereste ziehen als Folge der Entsorgung über die Toilette Ratten an, die sicherlich niemand in der Wohnung haben möchte.

Eine Vergiftung des Abwassers, die eine biologische Reinigung des Wassers verhindert, kann durch Medikamente, Kosmetikreste, Farben und Lacke sowie durch Säuren und Laugen, Desinfektionsmittel oder Pflanzenschutzmittel entstehen. Aus diesem Grund sollten diese Dinge über Annahmestellen und mobile Sammlungen des Amtes für Abfallwirtschaft entsorgt werden. Die Annahmestellen sind im Müllkalender zu finden.

Zur Reinigung bei Verstopfungen sollten keine aggressiven Abflussreiniger benutzt werden, da diese die Rohrleitungen und Dichtungen zerfressen und ebenfalls das Abwasser vergiften. Besser geeignet ist eine Saugglocke, eine Rohrreinigungsspirale oder eine Toilettenbürste.

Um verstopfte Abflüsse zu vermeiden und ganz nebenbei unsere Umwelt und unsere Gesundheit zu schützen, sollte man die oben genannten Punkte unbedingt beachten und das Abwasser nicht unnötig verschmutzen. Falls Sie Rückfragen zur Müllentsorgung haben, wenden Sie sich gerne an Ihre/n Kundenbetreuer/in. Ihnen wird gerne geholfen.

Neues aus der Gabelsberger Straße

Auf dem Bild sehen Sie Frank Steinborn, Ulrich Mönch und Jens Gottwald

Baugesellschaft Hanau investiert 1,5 Millionen Euro

Ein weiteres Sanierungsprojekt der Baugesellschaft Hanau ist erfolgreich abgeschlossen: Bei einem Besuch vor Ort konnten sich Geschäftsführer Jens Gottwald und Ulrich Mönch, Sachgebietsleiter Technik, sowie der verantwortliche Techniker Frank Steinborn einen eigenen Eindruck von der erneuerten und renovierten Liegenschaft in der Gabelsberger Straße verschaffen.

Die 1952 erbauten Häuser in unmittelbarer Nachbarschaft zur Heilig Geist Kirche stehen unter Ensembleschutz. Wie Gottwald erläutert, bedeutet dies, dass die Liegenschaft räumlich und architektonisch erhaltenswert ist und alle von außen sichtbaren Veränderungen an Fassade und Dach mit den Denkmalschutzbehörden abgestimmt werden müssen.

Die Häuserzeile umfasst insgesamt 33 Wohnungen, die zum Teil im Bestand saniert wurden. In den 23 Leerstandswohnungen wurden teilweise sogar die Grundrisse verändert, um Platz für großzügigere moderne Bäder zu schaffen. Mittlerweile sind alle 33 Wohnungen vermietet.

Das umfangreiche Projekt mit einem Kostenvolumen von rund 1,5 Millionen Euro dauerte insgesamt 20 Monate und wurde ausschließlich mit Hanauer Firmen realisiert. In diesem Rahmen wurde auch das Dach gedämmt und neu angelegt, die Fassade erhielt einen neuen Anstrich, die Treppenhäuser wurden renoviert und die Wohnungstüren erneuert. Außerdem wurden auch die Gas- und Wasserleitungen sowie die Elektroverteilungen erneuert und damit auf einen zeitgemäßen Standard gebracht.

Schließlich wurden die gesamten Außenanlagen neu gestaltet sowie die Wege gepflastert und Fahrradständer aufgestellt. Bereiche mit Sitzgelegenheiten stehen den Mietern künftig als Treffpunkt zur Verfügung.

Wie der Geschäftsführer Gottwald erklärte, wird auch diese Liegenschaft in die Kooperation zwischen Baugesellschaft Hanau und dem Klinikum Hanau sowie dem Main-Kinzig-Kreis eingebunden. Unter dem Titel „Hanauer Modell“ wurde vor rund einem Jahr ein Konzept realisiert, das es psychisch Erkrankten nach ihrer stationären Behandlung in der psychiatrischen Abteilung des Klinikums ermöglicht, durch das sogenannte Behandlungswohnen wieder behutsam in den Alltag zurückzufinden. Die Baugesellschaft stellt nach den Worten von Gottwald insgesamt vier Wohnungen für dieses Projekt zur Verfügung.

Ihr Meisterbetrieb in Hanau
WERNER CENTNER
ELEKTRO INSTALLATION
PARTNER KNX
Netzwerke | EIB-Anlagen | Telefonanlagen | Sat-/Kabelfernseh- und DVB-T-Anlagen
Plantagenstraße 6 | 63452 Hanau | Telefon 0 61 81 / 91 08 - 0
www.elektro-centner.de | E-Mail: info@elektro-centner.de

„Arche“ strandet am Hanauer Hafen

Der Künstler Klaus-Jürgen Guth stellt sein Kunstwerk vor. Mit dabei sind Oberbürgermeister Klaus Kaminsky, Ulrich Mönch und Jens Gottwald von der Baugesellschaft Hanau GmbH

Unter dem Titel „Gestrandet“ hat die „Arche“, ein Kunstwerk des Klein-Auheimer Künstlers Klaus-Jürgen Guth, ihre letzte Station am Hanauer Hafen gefunden. Anders als geplant bleibt das aus einem Pappelstamm im Rahmen eines Kunstprojekts entstandene Werk damit vorerst erhalten. Denn nachdem mit Hilfe der „Arche“ schon mehrere soziale Projekte unterstützt wurden, darunter auch das Tierheim Hanau oder die Friedrich-Ebert-Schule, sollte das Kunstwerk aus Holz ursprünglich beim bevorstehenden Johannisfeuer in Steinheim verbrannt werden.

Als Ute Schwarzenberger, Aufsichtsratsmitglied der Baugesellschaft Hanau und Stadtverordnete, davon erfuhr, suchte sie nach einem Weg, den kunstvoll bearbeiteten Baumstamm zu erhalten und stellte den Kontakt zwischen Klaus-Jürgen Guth und Jens Gottwald, Geschäftsführer der städtischen Baugesellschaft, her. Die Idee war, im Rahmen des Konzepts „Kunst und Kultur am Hafen“ einen Platz zu finden.

Gottwald ließ sich sofort für das Vorhaben gewinnen. „Es ist eine tolle Bestätigung für unser Konzept, dass dabei an uns gedacht wurde. Das zeigt auch eindrucksvoll, wie die Idee gelebt wird“, so Gottwald.

Tatkräftige Unterstützung für das Projekt „Gestrandet“ gab es nach den Worten von Gottwald dann auch von Seiten des Eigenbetriebs Hanau Infrastruktur Service. „Ein großes Dankeschön an den Leiter von HIS, Markus Henrich, der uns die Fläche für die Ausstellung der Arche sofort zur Verfügung gestellt hat.“ Künftig kann das Kunstwerk auf der Wiese vor dem Hafentor in Augenschein genommen werden.

Gemeinsam mit Jens Gottwald, Künstler Klaus-Jürgen Guth und Ulrich Mönch, Sachgebietsleiter Technik, nutzte auch Oberbürgermeister Claus Kaminsky, Aufsichtsratsvorsitzender der Baugesellschaft, kürzlich die Gelegenheit, das Kunstwerk am Hafen anzuschauen und lobte in diesem Zusammenhang die überaus positive Entwicklung, die das Areal in den letzten Jahren genommen hat.

Nachdem im ersten Bauabschnitt 2016 die Häuser in der Westerburgstraße umfassend saniert worden sind, folgt nun in einem nächsten Abschnitt die Sanierung der Fassade und des Daches in der Hafenstraße und am Hafenplatz.

Hergesell
HAUSMODERNISIERUNGEN
MEISTERBETRIEB
- FLIESEN
- MAURER
- MONTAGEARBEITEN
- 3D BÄDERPLANUNG
- INNENAUSBAU

Wir verschönern Ihr Haus!

Spitzenweg 36 · 63457 Hanau
Tel. (06181) 969 1697 · Fax (06181) 6750962
Mobil 0163/3204033
E-Mail: info@antonhergesell.de

www.bau-hergesell.de

Sanierung, Aufstockung und Nachverdichtung

Entwurf des Neubaus an der Otto-Wels-Straße

In der Otto-Wels-Straße entstehen 60 moderne Wohnungen

„Angesichts der hohen Nachfrage nach Wohnraum im gesamten Rhein-Main-Gebiet sehen wir es als unsere Aufgabe, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, wo immer sich für uns die Gelegenheit bietet“, beschreibt Jens Gottwald, Geschäftsführer der städtischen Baugesellschaft, den Grund, die bestehende Liegenschaft in der Otto-Wels-Straße nicht nur zu sanieren, sondern durch die Aufstockung der Bestandsgebäude und durch einen nachverdichtenden Neubau insgesamt 36 neue Wohnungen zu schaffen. „Damit nutzen wir das Potenzial, das die vorhandene Fläche auf dem Grundstück und die baulichen Voraussetzungen der Bestandsgebäude mitbringen, bestmöglich.“

Nach Abschluss des Projektes werden rund 60 Wohnungen in zeitgemäßem Standard und einer besonders attraktiven Lage an der Kinzig und am Tiefgarten zur Verfügung stehen. Um ausreichend Parkmöglichkeiten anbieten zu können, werden zudem 73 neue Stellplätze hergestellt.

Aufgrund der kurzen Fertigungs- und Herstellungszeiten sowie der hohen Anzahl von Mietinteressenten soll hier das erfolgreiche Konzept des Holzhybridhauses in der Lenbachstraße, das die Baugesellschaft mit der B&O Wohnungswirtschaft GmbH errichtet hat, wieder zum Zuge kommen. Denn bisher waren die Rückmeldungen für das Haus, das mit Barrierefreiheit, hohem Wohnkomfort sowie mit modernen Grundrissen, die für jedes Alter geeignet sind, überzeugt, seitens der Mieter durchweg positiv.

So sehen die Häuser derzeit aus

Im Zuge der Nachverdichtung wird auf dem Areal ein fünfgeschossiges Gebäude mit zwei Hauseingängen, Aufzügen und einer Gesamtwohnfläche von 1.775 Quadratmetern entstehen. Dabei verteilt sich die Wohnfläche auf 28 barrierefreie Wohnungen mit zwei und drei Zimmern. Die Wohnungsgrößen liegen zwischen 55 und 89 Quadratmetern. Die Neubau-Wohnungen sollen zu einem Staffelmietpreis ab 9,80 Euro pro Quadratmeter angeboten werden.

Die vorhandenen dreigeschossigen Häuser mit vier Hauseingängen werden jeweils um ein Geschoss aufgestockt. So entstehen pro Hauseingang jeweils zwei neue Wohnungen. Insgesamt kommen in den Bestandsgebäuden somit acht zusätzliche 3-Zimmer-Wohnungen mit etwa 66 Quadratmetern durch die Aufstockung hinzu. Der Einbau von neuen Aufzügen sorgt dafür, dass künftig alle Etagen mit dem Fahrstuhl erschlossen werden.

Außerdem werden umfassende Modernisierungsmaßnahmen in den Bestandsgebäuden durchgeführt. Geplant sind neben der Erneuerung der Fenster sowie die Sanierung und teilweise Erneuerung der Balkone auch die Aufdopplung des vorhandenen Wärmedämmverbundsystems, die Sanierung der Hauseingänge und Treppenhäuser sowie die Sanierung der Bäder und Versorgungsstränge.

„Summa summarum investiert die Baugesellschaft hier bis zum Abschluss der Bauarbeiten rund acht Millionen Euro“, macht Jens Gottwald die Bedeutung deutlich, die das Vorhaben für das Wohnungswirtschaftsunternehmen hat. Die ersten Bauarbeiten sollen noch im September 2018 beginnen.

Hochhaus-Abriss und Neubau im Erlenweg

Die Baugesellschaft Hanau will im Tümpelgarten mehrere Neubauten errichten. Die freistehende Grundstücksfläche im Erlenweg soll nun zur Nachverdichtung genutzt werden. In insgesamt drei Bauabschnitten sollen fünf Neubauten entstehen. Im Zuge dessen soll das Hochhaus im Erlenweg 1 weichen.

Das 1964 errichtete achtgeschossige Gebäude mit 24 Wohnungen und einer Wohnfläche von 1533 Quadratmetern ist stark in die Jahre gekommen und müsste aufwendig und kostenintensiv saniert und modernisiert werden. Die Grundrisse mit den kleinen Bädern und Küchen entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Außerdem sind die Haustechnik und die Versorgungsleitungen veraltet. Aufgrund der schlechten Bausubstanz treten im Keller und in den Wohnungen immer wieder Probleme mit Feuchtigkeit und Schimmel auf. Zudem wären auf längere Sicht umfangreiche und aufwendige statische und brandschutztechnische Ertüchtigungen notwendig.

„Die Liste mit den Mängeln ist lang“, so Jens Gottwald, Geschäftsführer der Baugesellschaft Hanau GmbH. „Deshalb haben wir uns dazu entschieden, die marode Liegenschaft abzureißen und das Potenzial, welches das Grundstück bietet, zu nutzen um neuen und modernen Wohnraum zu schaffen. Insgesamt wird dort das Siebenfache der Wohnfläche entstehen, die durch den Abbruch wegfällt.“ Alleine im ersten Bauabschnitt wird die Baugesellschaft zwei barrierearme fünfgeschossige Häuser mit Aufzügen errichten, die insgesamt 52 Ein- bis Vier-Zimmer-Wohnungen mit Wohnungsgrößen zwischen 21 und 106 Quadratmetern und insgesamt knapp 4000 Quadratmeter Wohnfläche bieten.

OB Claus Kaminsky, Aufsichtsratsvorsitzender der Baugesellschaft Hanau, begrüßt das Bauvorhaben: „Hanau befindet sich auf bestem Wege, zur Großstadt zu werden. Selbstverständlich wird dadurch immer mehr Wohnraum benötigt.“ Die Baugesellschaft stelle sich am Erlenweg hier wieder ihrer sozialen Verantwortung und schaffe modernen, bezahlbaren Wohnraum.

Entwurf für die Neubauten am Erlenweg

Eine Besonderheit des Projektes ist die Kooperation mit dem Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V. .

Baugesellschaft-Geschäftsführer Gottwald betont: „Es ist in der Wohnungswirtschaft keine Selbstverständlichkeit, dass eine Pflegeeinrichtung im Wohnhaus geplant wird.“ So lasse es sich ermöglichen, dass Pflegebedürftige auf der nahen Station gut untergebracht seien und Partner oder Partnerin in einer Mietwohnung im Haus oder Nachbarhaus wohnten. Gottwald hält das für „richtungsweisend“.

Das BWMK wird alle Ein-Zimmer-Wohnungen anmieten. Im Erdgeschoss von Haus 1 werden Räume für gemeinschaftliches Wohnen entstehen.

Joachim Schröck, stellvertretender Vorstandsvorsitzender beim BWMK, erläutert Details: In zwei Wohngebäuden werden insgesamt 20 barrierefreie Wohnplätze entstehen. Zwölf Wohnplätze befinden sich in Einraum-Apartments, die sich auf zwei Gebäude in unterschiedlichen Etagen verteilen. Sechs weitere Wohnplätze und zwei Kurzzeitplätze sind in einem Wohncluster im Erdgeschoss eines Gebäudes platziert. Hier befinden sich auch Gemeinschaftsräume, Lager- und Büroflächen für das Begleitpersonal. Schröck meint: „Erfahrungen aus anderen Projekten mit der Baugesellschaft Hanau zeigen, dass alle von der Durchmischung der Wohnquartiere mit Menschen unterschiedlichen Alters und vielfältigen Eigenschaften profitieren. Kombiniert mit bedarfsgerechter Infrastruktur und entsprechenden Angeboten, beteiligen sich alle am sozialen Miteinander.“ Aufgabe des BWMK sei es, die Menschen im Alltag zu begleiten und die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass sie sich am Leben in der Gemeinschaft beteiligen könnten. Schröck weiter: „Hanau ist eine Stadt, in der Vielfalt gelebt wird, und dazu tragen wir mit der Gestaltung der Wohnquartiere bei.“

Derzeit sind noch acht der 24 Wohnungen im Erlenweg 1 bewohnt. In einer Mieterversammlung hat die Baugesellschaft das Vorhaben vorgestellt und alle Fragen geklärt. Außerdem steht die Baugesellschaft im engen Dialog mit den Mietern und sucht mit jedem Einzelnen nach individuellen Lösungen und einem passenden Ersatzwohnraum. Einige Mieter haben einem Umzug in eine andere Wohnung der Baugesellschaft bereits zugestimmt und haben diese schon im August 2018 bezogen.

Die Neubauten werden von der C N K Planungsgesellschaft mbH (Krebs|Wagner|Marksl) aus Hanau geplant.

Die Siegerin des Mieterfotowettbewerbs

Die Siegerbilder des Wettbewerbs - Fotos: Nashi Young Cho

Im März dieses Jahres startete unser 2. Fotowettbewerb. Sie als Mieter haben uns wachsen lassen und wir freuen uns, dass Sie gerne bei uns wohnen.

Nicht nur ein Haus –
es könnte Ihr ZuHause sein.

Unser Firmenmotto ist für viele Mieter Realität geworden. Während wir Häuser verwalten, sanieren und neuen Wohnraum schaffen, machen Sie unsere Wohnungen seit 76 Jahren zu Ihrem Zuhause. Der diesjährige Fotowettbewerb hatte Ihre Fensterbank zum Thema. In jeder Wohnung gibt es eine ganz besondere Fensterbank, auf der beispielsweise die Pflanzen ganz besonders gedeihen oder die kunstvoll dekoriert ist. Diese heimischen Blickfänge haben Sie uns, durch den Blick der Linse, mit zahlreichen Einsendungen gezeigt. Vielen Dank dafür. Die Jury bildeten alle Mitarbeiter der Baugesellschaft. Jeder Mitarbeiter konnte drei Punkte vergeben. Das war eine wirklich schwere Entscheidung. Letzten Endes haben sich aber drei Sieger herauskristallisiert. Platz 1 belegte Nashi Young Cho aus der Hafensiedlung. Platz 2 und 3 stellen wir Ihnen in der kommenden Ausgabe des Bibers vor.

Frau Cho schrieben uns zu den eingesendeten Bildern:

Mein Name ist Nashi Young Cho und ich bin Musikerin. Ich singe, komponiere, engagiere mich in der Politik und für humanitäre Projekte, lebe von Auftritten, Aufnahmen erstellen und dem Erteilen von Gesangsunterricht. Ich interessiere mich für Kunst, Kultur, Menschen und Fotografie. Ich fotografiere leidenschaftlich gerne, allerdings zur reinen Freude auf Amateurniveau. Da ich so viel Spaß daran habe, bin ich dem Aufruf gefolgt, an diesem schönen Wettbewerb teilzunehmen, was für mich eine Herausforderung war, da ich Gelegenheiten ergreife und spontan knipse und selten einer Motivvorgabe folge, zumal ich meiner Fensterbank in dieser Hinsicht noch nie Beachtung schenkte.

Mir gefiel die hübsche Idee, dem alltäglichen etwas Aufmerksamkeit zu schenken und vor allem in einem kleinen Motiv etwas Größeres zu sehen und festzuhalten, so, dass es ein schönes Bild ergibt. Ich fotografiere mit einer guten Mittelkasse-Kamera Canon 700 D, gerne aber auch einfach mit meinem Handy, das ich stets bei mir trage und mehr damit fotografiere als telefoniere.

Ich habe einen Instagram Account (Nashisha) und ein Flikr und Tumblr Profil (Nashi Young Cho). Natürlich nutzte ich auch Facebook und Twitter, da ich als Künstlerin gerne zeige, sehe und kommuniziere.

Ich bewohne mit einem kleinen Musikstudio den 4. Stock im Kulturhafen und genieße eine herrliche Aussicht. Mir gefällt auch der Blick auf die Schienen und die vorbeifahrenden Züge. Ich mag die Bewegung im Bild und die Menschen in den Autos, die es alle eilig haben, irgendwo ans Ziel zu gelangen.

Ich richte gerne ein und arrangiere stets meinen Esstisch, ob ich einlade oder allein esse. Die Ästhetik des Alltags spielt für mich eine große Rolle, selbst, wenn ich ansonsten auf gewisse Weise recht einfach lebe. Es ist also eine Lebensart, möglichst Alles (zumindest für mein Empfinden) ‚schön' zu gestalten.

Ich bin glücklich und bedanke mich sehr, dass ich diesen Wettbewerb gewonnen habe. Ich bin sicher, dass jeder Beitrag wundervoll ist und Spaß gemacht hat. Den Gewinn werde ich in „meinem" herrlichen Hanau umsetzen, mal sehen, was ich mir anschaffe. Vielleicht investiere ich in die Erweiterung meiner Fotoausrüstung.

Caritas und Baugesellschaft kooperieren

Sachgebietsleiter Technik Ulrich Mönch und Geschäftsführer Rechtsanwalt Jens Gottwald von der Baugesellschaft Hanau, Einrichtungsleiter Rainer Broßmann vom Franziskus-Haus und Geschäftsführer Robert Flörchinger vom Caritas-Verband für den Main-Kinzig-Kreis e.V.

Wieder Wohnungen für ehemals wohnungslose Menschen angemietet

„Wir wollen sehr konkret etwas gegen die Wohnungsnot unternehmen.“, so formuliert es der Geschäftsführer des Caritas-Verbandes für den Main-Kinzig-Kreis, Robert Flörchinger und nimmt damit Bezug auf die Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbandes „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“. Flörchinger beschreibt, dass der ehrenamtliche Vorstand des Caritas-Verbandes und er regelmäßig über die Probleme von wohnungslosen Menschen in Hanau und Umgebung durch die Ökumenische Wohnungslosenhilfe - Franziskus-Haus informiert werden. „In unserem Übergangswohnheim haben wir durchaus Menschen, die fähig sind, eine Wohnung zu führen, jedoch hat der Wohnungsmarkt momentan kaum etwas zu bieten für Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen.“, so Rainer Broßmann vom Franziskus-Haus.

Gründe für die Ablehnungen bei Wohnungsbewerbungen sind oft eine negative SCHUFA - Auskunft, der Bezug von Sozialleistungen (z.B. „Hartz IV“) oder eine fehlende Vorvermieterbescheinigung.

„Als kommunales Wohnungswirtschaftsunternehmen der Stadt Hanau ist es das Ziel der Kolleginnen und Kollegen für alle Bevölkerungsschichten in unserer Stadt Angebote zu haben. Der Caritas-Verband ist für uns ein zuverlässiger Partner, der Menschen bei der Reintegration in unsere Gesellschaft unterstützt. Das fördern wir nach unseren Möglichkeiten und ermöglichen auch problematischen Zielgruppen des Wohnungsmarktes einen Zugang“, so die Aussage von Jens Gottwald, Geschäftsführer der Baugesellschaft Hanau.

Nach den erfolgreichen Pilotprojekten der Vorjahre wurden kürzlich wieder zwei Wohnungen über den Caritas-Verband angemietet und an ehemals Wohnungslose untervermietet. Die neuen Bewohner werden bei ihren Schritten in den neuen Wohnraum durch Sozialarbeiter tatkräftig unterstützt. „Wenn alles gut läuft, wird der Mietvertrag nach einem Jahr umgeschrieben werden. Das bedeutet, dass der Untermieter zum Hauptmieter wird“, so die Überlegungen von Rainer Broßmann. Damit wäre das Ziel der Hilfe zur Selbsthilfe tatsächlich erreicht und Menschen wieder in die Lage versetzt, selbständig und unabhängig von der Wohnungslosenhilfe zu leben.

→ www.caritas-mkk.de
→ www.franziskus-haus-hanau.de
→ www.zuhause-fuer-jeden.de

Hermann Maier
Malermeister

Hermann Maier Malermeister
Louise-Schroeder-Straße 2
63450 Hanau

Telefon: 06181 990066
Fax: 06181 990068
Web: www.firma-meier.de
E-Mail: office@firma-meier.de

Baugesellschaft und die Natur

Das neue Schwalbenhaus an der Antoniterstraße

Schwalbenhaus in der Antoniterstraße

Im Jahr 2017 hat die Baugesellschaft Hanau im Zuge der Sanierung der Außenanlagen in der Antoniterstraße ein Schwalbenhaus errichtet. Da die Schwalben immer weniger Platz an Häusern in den Städten finden, ist es notwendig, für Alternativen zur sorgen und Ersatznistplätze zu schaffen. Das Schwalbenhaus ist ein flacher Kasten mit Spitzdach, der in ca. 4 Metern Höhe auf einem Pfahl steht. In diesem neuen zu Hause können die Schwalben ihre Nester bauen und ihre Jungen großziehen.

Die Baugesellschaft Hanau möchte damit einen kleinen Beitrag zum Schutz der Natur und zur Erhaltung der Schwalbenpopulationen leisten. Den Schwalben soll durch das Schwalbenhaus eine störungsfreie Brutzeit ermöglicht werden. In Abstimmung mit Fachfirmen hat die Baugesellschaft versucht, die bestmöglichen Bedingungen für den Bau von Schwalbennestern zu schaffen.

Wir hoffen, den Schwalben damit ein neues zu Hause bieten zu können. Auch wenn es ein paar Jahre dauern kann, bis das Haus von den Schwalben angenommen wird, freuen wir uns auf die ersten Bewohner.

Hölzinger
Garten- und Landschaftsbau GmbH
Grünflächenpflege · Baumarbeiten
Alles aus einer Hand
Forellenstraße 2 • 63452 Hanau
06181 9457066
info@hoelzinger-galabau.de

Mehr Sicherheit im Mieteralltag

Auch die Objektbetreuer der Baugesellschaft Hanau interessierten sich für den kurzweiligen Vortrag

„Hegen Sie ein gesundes Misstrauen“

Nicht nur wohl, sondern auch sicher soll sich die Mieterschaft der Baugesellschaft Hanau fühlen, lautet die Zielsetzung eines neuen Angebots innerhalb des Projektes „Wir helfen Ihnen zu Hause“. Stand zunächst im Fokus, in Kooperation mit der Hilfezentrale, dem Ambulanten Pflegedienst der Vereinten Martin-Luther + Althanauer Hospitalstiftung (VMLS) sowie der Altenhilfe der Stadt Hanau älteren sowie den pflegebedürftigen Mieterinnen und Mietern eine breite Palette an möglicher Unterstützung und praktischer Hilfestellung im vertrauten Umfeld anzubieten, wird das Spektrum neuerdings durch das Polizeipräsidium Südosthessen um die Themenbereiche Sicherheit und Prävention ergänzt.

Eine erste gemeinsame Veranstaltung mit dem Titel „Schützen Sie Ihr Zuhause - geben Sie Betrügern keine Chance“ bildete dieser Tage den Auftakt zu dieser Zusammenarbeit, in die sich auch das Seniorenbüro der Stadt Hanau eingereiht hat.

Nachdem Lisa Ruck die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellvertretend für den Geschäftsführer der Baugesellschaft Hanau, Jens Gottwald, begrüßt hatte, nutzte Christine Schäfer (kommissarische Leiterin des Seniorenbüro Hanau) die Gelegenheit, auf die vielfältigen Angebote des Seniorenbüros hinzuweisen, und ermunterte die Anwesenden, diese auch rege zu nutzen.

Im Anschluss daran stellte Polizeihauptkommissar Stefan Adelmann das polizeiliche Beratungsangebot vor, das auch die Sicherheitsberater für Seniorinnen und Senioren umfasst. Diese werden von der Polizei zum Thema Prävention, Beratung und Sicherheit ausgebildet und kommen auch ins Haus oder die Wohnung, um vor Ort anschaulich zu erläutern, welche Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden können.

In einem kurzweiligen und informativen Vortrag stellte Stefan Adelmann dann einige Betrugs- und Diebstahlsmaschen vor und erläuterte gleichzeitig, wie man diese unterbinden kann. Besonders interessant waren dabei die aus der Praxis gegriffenen Beispiele und die zum Teil recht einfach umzusetzenden Tipps für präventive Maßnahmen. „Hegen Sie ein gesundes Misstrauen, prüfen Sie sachlich die Plausibilität eines am Telefon oder per Brief versprochenen Gewinns, rufen Sie nie unbekannte Telefonnummern zurück, tragen Sie möglichst nur kleine Geldbeträge mit sich und verwahren Sie Papiere und Geldbeträge in unterschiedlichen Kleidungsstücken auf, wenn Sie unterwegs sind. Die Polizei wird Sie nie an der Haustür auffordern, Ihre Wertgegenstände oder Geldbeträge auszuhändigen, damit diese bei der Polizei sicher verwahrt werden,“ so Stefan Adelmann.

Dass die geschilderten Beispiele tatsächlich sehr lebensnah waren, zeigte die Resonanz der Teilnehmenden, die nach den Ausführungen des Polizisten von eigenen Erfahrungen berichteten. Da stellte das von der Baugesellschaft Hanau spendierte Eis eine willkommene Ablenkung dar.

Das Fazit der Zuhörerinnen und Zuhörer war einhellig positiv. Eine Mieterin der Baugesellschaft kommentierte „Das war ein sehr gelungener Vortrag, den man durchaus wiederholen sollte.“

Stefan Adelmann, Christine Schäfer und Lisa Ruck

LAMBOYFEST MIT DE

Schreinerei Hötzel

Schultheis

MALERBETRIEB GEIBEL GMBH

Krieg & Gödo

KIRCHHOF GmbH KANALREINIGUNG

BERNHARD D
MEISTERBETRI
GAS · WASSER · HEIZUN

HANAUER BRANDSCHUTZ SERVICE

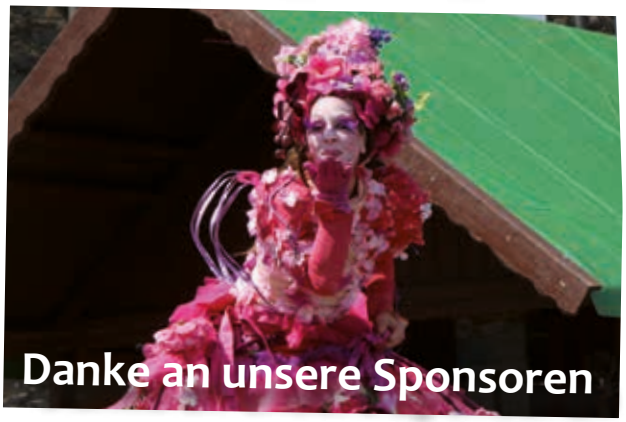
GRÜNBAU KG
Gärten · Pflaster · Pflege · Baumfällung
Alles aus einer Hand

MITTERER
Moderne Heiztechnik und Sanitäranlagen

Hermann Maier
Malermeister

GMBH+

R BAUGESELLSCHAFT



Hergesell HAUSMODERNISIERUNGEN MEISTERBETRIEB

KRAFT & MENGE

manfred austi Kundendienst und Wartung im Heizungsbau · Notdienst

ABFLUSS REITZ 24-Std. SERVICE ROHR- UND KANALREINIGUNG

Jürgen Hosemann Spenglerei Gas- und Wasserinstallation

SCHOLZ SANITÄR-HEIZUNG

REUS

LENZ Gebäudereinigung

UTMANN · Ihr Fensterbau-u. Glasermeister

Dauth SICHERHEITSFACHGESCHÄFT

WERNER CENTNER ELEKTRO INSTALLATION Pächter Martin Centner e.K.

Der Graffiti-Künstler Martin Hübscher hat im Auftrag der Baugesellschaft Hanau auf dem Firmengelände einige Wände mit Graffiti gestaltet, um den Flächen eine schönere und freundlichere Wirkung zu verleihen. Martin Hübscher verzierte die Seitenwand und die Rückwand der Garagen mit tollen Motiven. Die Redaktion traf ihn zum Interview:

Redaktion (Re.): Konnten Sie schon als Kind gut zeichnen?

Martin Hübscher (Hü.): Ja, ich habe schon im Kindergarten mit Begeisterung gemalt.

Re.: Wie kamen Sie zum Graffiti?

Hü.: Durch die Hip-Hop Kultur Mitte der 80er Jahre, die als Modewelle aus Amerika kam, habe ich Graffiti entdeckt. Hip-Hop besteht aus vier Elementen: Breakdance, DJing, Graffiti und Rap Musik. Mich haben besonders das DJing und das Graffiti begeistert. Mit 12 Jahren wurde ich darauf aufmerksam und seitdem beschäftige ich mich damit.

Re.: Wie war Ihr Weg oder Ihre Entwicklung von den Anfängen zum professionellen Graffiti-Künstler? Hat Ihnen das Graffiti malen jemand beigebracht?

Hü.: Ich hatte keinen Mentor, aber habe mir oft Musikvideos angeschaut, in denen die Graffiti-Kunst eine große Rolle spielte. In der „Bravo“ wurde außerdem über Graffiti-Künstler aus New York berichtet und ich habe mir Bücher aus dem Ausland bestellt, die sich mit Graffiti beschäftigten. Aus den Büchern habe ich viel gelernt, zum Beispiel, dass man einen eigenen Namen und eigene Buchstaben gestaltet.
Meinen ersten großen Auftrag hatte ich dann 1988 im JUZ in Offenbach.

Re.: Was war Ihr interessantester Auftrag?

Hü.: Der spektakulärste Auftrag war eine große Bahnunterführung in Offenbach. In Kooperation mit der Deutschen Bahn und dem Stadtbauamt habe ich mit drei Freunden einen Bahntunnel direkt am Hauptbahnhof in Offenbach gestaltet. Die Aktion brachte uns sehr viel Presse und Aufmerksamkeit und hat viel Spaß gemacht.

Re.: Wir hatten Sie beauftragt, etwas zum Thema Fahrrad für unseren Firmenhof zu gestalten, um ihn farblich aufzuwerten. Welche Ideen stecken hinter den Graffitis an der Garagenwand?

Hü.: Als ich den Auftrag erhielt, habe ich zuerst im Internet nach verschiedenen Fahrradtypen gesucht und eine Auswahl vom Old School Hochrad bis zum modernen Rennrad zusammengestellt. Die Wahl für das Motiv fiel auf ein romantisches Damenrad mit Blumenkörbchen, das ich dann an die Wand brachte.

Graffiti für die Baugesellschaft

Das zweite Bild mit dem Schriftzug „VELOLOVE“ soll die Liebe zum Fahrradfahren darstellen. Ich habe den Schweizer Begriff für Fahrrad „Velo“ verwendet. Mir fiel auf, dass das Wort „Velo“ die gleichen Buchstaben beinhaltet wie das Wort „Love“, in einer anderen Reihenfolge. Es ist eine Herausforderung, gleiche Buchstaben in einem Bild zu verwenden, weil man sie unterschiedlich gestalten muss. Außerdem ist der Buchstabe „O“ besonders schwierig zu gestalten, weshalb ich mich entschied, das „O“ einmal als Rad und einmal als Herz darzustellen.

Re.: Woher nehmen Sie Ihre Ideen und Inspirationen?

Hü.: Inspirationen kommen aus allem, aus der Umgebung und der Umwelt. Wie bei jeder Kunst entstehen die Ideen aus Dingen, die einen beschäftigen und kommen zum Beispiel, wenn man mit offenen Augen durch die Stadt geht. Bei einem Auftrag bekommt man ein Wort zugeworfen, aus dem sich die Ideen ergeben. Wenn man bei Aufträgen nicht an Zeiten gebunden ist, hat man die besten Ideen, denn je weniger Druck man hat, desto mehr fällt einem ein.

Re.: Was sind die Voraussetzungen für ein gutes Bild? Gibt es Untergründe, die zum Graffiti-Sprayen nicht geeignet sind? Woher bekommen Sie Ihre Farben?

Hü.: Am besten kann man an Wänden sprayen. Nicht so gut funktioniert es z.B. auf Metall, weil es schneller verläuft und nicht so gut haftet. Auf unbehandeltem Holz zieht die Farbe sofort ein, genau wie bei Styropor oder Schaumstoff. Die Farben kaufe ich in einem Fachgeschäft in Frankfurt, außerdem gibt es drei verschiedene Hersteller, bei denen man auch direkt bestellen kann. Im Unterschied zu den Farben, die man im Baumarkt kaufen kann, sind die speziellen Farben zum Sprayen stärker pigmentiert, verlaufen nicht so sehr und haften besser an der Wand.

Re.: Haben Sie auch einen künstlerischen Beruf?

Hü.: Ich bin gerade dabei, eine Erzieherausbildung zu machen. Ich war 20 Jahre lang selbstständig im Bereich Musik, Grafik und Graffiti-Kunst tätig und habe z. B. in der Industrie und in der Werbung gearbeitet. Nun möchte ich etwas mehr berufliche Sicherheit haben, weshalb ich mich entschied, die Ausbildung zu machen.
Neben dem Graffitisprayen und dem DJing habe ich bereits früher Workshops in Jugendzentren geleitet und Ferienspiele organisiert. Ich habe viel mit der Stadt Offenbach zusammengearbeitet und war in vielen Jugendzentren und Schulen aktiv. Im Rahmen des Erzieherberufs spielt Kunst und Kreativität auch eine große Rolle.

Re.: Graffiti wird oft als Vandalismus gesehen. Wo haben Interessierte die Möglichkeit, die Techniken zu lernen oder sich einfach auszuprobieren?

Hü.: Ich persönlich wollte nie durch Quantität auffallen, sondern etwas Schönes schaffen, das Bestand hat. Daher habe ich von Anfang an legale Bilder gemalt. Ich bin dabei legale Flächen für Graffiti in Hanau zu generieren. Zur Zeit fehlen leider legale Flächen, auf denen motivierte Kinder und Jugendliche sich ausprobieren können. Erfahrungsgemäß würden legale Möglichkeiten die illegalen Aktionen reduzieren. Wenn ich Aufträge für große Flächen bekomme, gebe ich immer gerne Teile an motivierte Jugendliche ab. Zum Beispiel habe ich die Fahrradgarage der Baugesellschaft Hanau von einem Jugendlichen gestalten lassen. Es macht mir Spaß, den jungen Leuten etwas beizubringen und ihnen zu zeigen, wie das mit dem Graffiti-Sprayen geht.

Re.: Vielen Dank für Ihre Zeit und das interessante Interview.

Hanau summt

Naturnahe Wiese an der Lehrhöfer Straße

Oasen für Bienen und Insekten
Baugesellschaft Hanau
fördert naturbelassene Wiesen

„Hanau summt“ – unter diesem Motto steht das jüngste Umweltschutzprojekt der Baugesellschaft Hanau. Dahinter verbirgt sich eine Idee einiger Mitarbeiter, für die Geschäftsführer Jens Gottwald schnell zu begeistern war. Im Mittelpunkt steht der Wunsch, selbst einen aktiven Beitrag zu leisten zur Förderung der Insektenvielfalt und für den Schutz von Wildbienen.

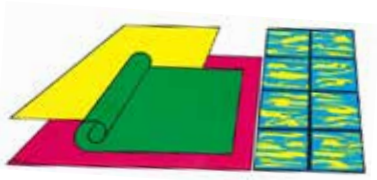
Die Baugesellschaft Hanau verfügt über viele Freiflächen. Darunter sind größere Grundstücke ebenso wie kleinere Gärten, bei denen das Wohnungswirtschaftsunternehmen durch gezielten Wildwuchs und Verzicht auf allzu häufiges Mähen kleine Oasen für Bienen und Insekten schaffen könnte, so der Vorschlag der Mitarbeiter. „Sobald geklärt war, dass unsere Mieter bestimmte Flächen nicht nutzen, sprach nichts mehr dagegen, die Wiesen samt blühenden Blumen sich selbst zu überlassen“, erklärte Geschäftsführer Gottwald.

Seither gilt, dass bei größeren Grundstücken zukünftig nur noch ein Randstreifen regelmäßig gemäht wird, um zu verhindern, dass störende Gräser auf das Nachbargrundstück überhängen. Kleine Gärten bleiben gänzlich unberührt. Und damit deutlich wird, dass es sich hier um Insektenschutzzonen handelt, wird ein entsprechendes Hinweisschild angebracht.

Jens Gottwald zeigte sich erfreut über das Vorhaben seiner Mitarbeiter, einen kleinen Beitrag zum Schutz von Wildbienen, Schmetterlingen und anderen Insekten zu leisten. „Ein Gratis-Samentütchen einer Supermarktkette für den Balkon oder ein paar ungemähte Wiesen können allein die Welt nicht verändern. Aber in der Summe kommt doch schon eine Menge dabei heraus. Und jede Aktivität kann Vorbild für weitere sein. Indem wir die Aufmerksamkeit auf den Schutz von Wildbienen und anderen Insekten lenken, könnten mehr Menschen animiert werden, ähnliche oder eigene Ideen umzusetzen,“ unterstreicht der Geschäftsführer der Baugesellschaft die Bedeutung eines solchen Engagements.

Was kann jeder Einzelne zum Schutz von Wildbienen, Schmetterlingen und Co. tun? Grünflächen in der Stadt oder private Gärten sind heutzutage häufig so gestaltet, dass sie das menschliche Auge erfreuen sollen, sie sind also auf die Ästhetik ausgerichtet. Wildblumen sind nur spärlich vorhanden. Gerade die rund 550 Wildbienenarten in Deutschland, die unerlässlich für die Bestäubung unserer Obstbäume sind, können allerdings mit den hochgezüchteten Balkonblumen nichts anfangen. Wichtig ist, keine gefüllten Blüten und züchterisch veränderte Sorten zu pflanzen. Sie sind für Wildbienen nutzlos. Auch bieten sogenannte Insektenhotels, die es in Baumärkten und Gartengeschäften zu kaufen gibt, vielen Insekten einen Unterschlupf und können unproblematisch im Garten oder auf dem Balkon angebracht werden. Wer sich für das Thema interessiert, findet auf der Homepage des NABU zahlreiche Tipps und Ideen.

Qualifizierte Fußbodenarbeiten



- Vorbereitung der Unterböden
- Verlegung von Fußbodenbelägen
- Anbringung von Fußbodenleisten
- Ausbesserungsarbeiten

Theo Zinke

Am Ballplatz 7
63450 Hanau
06181/254516
06181/251670

Leistungsträger auf großer Bühne

Das letzte Juliwochenende im Hanauer Kurpark Wilhelmsbad war von zahlreichen Konzertauftritten und tollen Künstlerinnen und Künstlern geprägt. Nachdem freitags die abendlichen Besucherinnen und Besucher neben der Hanauer Musikernacht auch noch den Blutmond im Kurpark bewundern durften, fand samstags die Wilhelmsbader Sommernacht statt.
Am Sonntag hatte, nachdem das Chorfestival und der Songslam seine Auftritte beendet hatten, das Jubiläumskonzert des Hanauer Newcomer Contests „hoffnungsträger“ im 15. Jubiläumsjahr 2017/2018 mit Unterstützung der Baugesellschaft Hanau seinen großen Auftritt.

Ziel des Nachwuchswettbewerbes ist es, junge Musikerinnen und Musiker aus Hanau und der gesamten Region zu fördern, ihnen eine größere Plattform zu bieten und eigene Musik einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Der Wettbewerb ist dadurch gekennzeichnet, dass es – im Unterschied zu anderen Nachwuchswettbewerben – nicht reicht, alle Freunde und Familienangehörigen an eine Voting-Box zu lotsen – sondern dass sich die Bands und Solisten einer fachkundigen Jury stellen müssen, die die Sieger kürt.

Besonders hervorzuheben ist die Band Cliffsight, die für das Konzert extra direkt von der Burg Herzberg (Osthessen), auf der sie zuvor ein Konzert hatten, nach Hanau angereist waren. Und die Band Dinner4Trees, die sich neu gegründet hatte und an diesem Abend ihr erstes Konzert abhielten. Entsprechend aufgeregt waren die jungen Künstlerinnen und Künstler, die allesamt eine tolle Show ablieferten.

Da Bilder mehr sagen als 1.000 Worte, sollen an dieser Stelle Bilder des Abends weiter erzählen ...

Das Kinzigbad auf der Insel an der Alten May in den 1950er Jahren - Foto: Privat

Flussbaden in Hanau

In diesem phantastischen Sommer 2018 zog es auch viele Bademuffel in die Schwimmbäder und an die Badeseen. Bei Dauertemperaturen über 30 Grad am Nachmittag war die Abkühlung im Wasser eine beliebte Freizeitbeschäftigung. In Hanau sind wir mit dem Heinrich-Fischer-Bad und dem Lindenaubad in Großauheim gut versorgt. Weitere Bäder warten in Großkrotzenburg, Maintal, Nidderau und Langenselbold in der näheren Umgebung auf die Besucher. Auch mit Badeseen sind wir gut versorgt. In Großkrotzenburg, Langenselbold, Rodgau, Mainflingen können wir uns an heißen Tagen erholen.

Doch wie war das in früheren Zeiten?

Wir können davon ausgehen, dass bereits früh in Hanau im Main gebadet wurde. Alte Stiche belegen das. Das organisierte Schwimmen entstand in Hanau jedoch erst im Sommer 1912. Der Erste Offenbacher Schwimmclub führte 1912 am Hanauer Mainufer eine Werbeveranstaltung durch und bereits im Herbst gründeten einige Wassersportler den Hanauer Schwimmverein 1912. Im nächsten Jahr wurde der Verein in das Vereinsregister beim preußischen Amtsgericht eingetragen. Ganz offiziell wurde die Vereinsgründung am 9. Januar 1914 im Hanauer Anzeiger bekannt gemacht.

1922 wurde der Vereinsname in 1. Hanauer Schwimmverein 1912 geändert. Man beschloss den Kauf des am Main nahe des „Roten Steins“ gelegenen Privatbades Kaiser und verfügte erstmals über eine eigene Badeanstalt.

Der Vereinsvorstand war sehr fortschrittlich eingestellt und regte in der Stadt Hanau den obligatorischen Schwimmunterricht für Schulen an. Dieser Gedanke fiel auf fruchtbaren Boden und die Stadt begann sogar eine Rücklage für ein städtisches Hallenbad zu bilden. Dieser Traum konnte jedoch in den nächsten Jahrzehnten wegen der Weltwirtschaftskrise und der politischen Ereignisse nicht erfüllt werden.

Ein starkes Hochwasser beschädigte die Badeanstalt des Schwimmvereins und die Trainingsstunden fanden in Folge in der Weiss’schen Flussbadeanstalt statt. Trotz der schwierigen finanziellen Lage entschloss man sich eine neue vereinseigene Badeanstalt neben dem Gelände der TG Hanau auf der Steinheimer Mainseite zu bauen.

Hier entstand oberhalb der Steinheimer Mainbrücke eine Holzkonstruktion mit einer 50-Meter-Bahn. Ein Nichtschwimmerbecken für den Schwimmunterricht ergänzte die Anlage. Die Anlage war sehr beliebt bei den Mitgliedern. Es entstanden noch eine Boots- und Kanuhalle, ein Häuschen für den Bademeister und einige Familien errichteten kleine Freizeithäuschen. Der noch saubere Main lockte die Hanauer an die Ufer des Stromes.

Die Badeanstalt am Main war jedoch den Unwillen des Wetters ständig ausgesetzt. 1928 wurde die gesamte Anlage bei einem Unwetter fortgespült und konnte

erst an der Dörnigheimer Schleuse stark beschädigt unter schwierigen Umständen wieder aus dem Main herausgefischt werden. Die Vereinsunterlagen enden mit dem Jahr 1938. Damals wurden die Schwimmer mit dem Verein „Guts Muts“ zwangsvereinigt und dem Reichsbahnsportverein angegliedert.

Gleich neben dem Schwimmverein lag die Badeanstalt der Turngemeinde Hanau. Das Gelände der Turngemeinde war wesentlich größer als beim Schwimmverein. Es war von einem massiven Holzzaun umgeben und wurde von einer zentralen Baracke dominiert. Hier waren zwei große Räume als Gemeinschaftsumkleiden für jeweils Damen und Herren. Es gab aber auch einige wenige Einzelkabinen.

Die TG-Hanau hatte eine 50-Meter-Bahn angelegt, mit fünf Startblöcken. Alles schwamm im Main. Die Konstruktion solch eines Schwimmbads war aus heutiger Sicht gewiss abenteuerlich. Aus schwimmenden Pontons und Holzbrettern wurden die Stirnseiten gebaut. Daran wurden mit eisernen Haken lange Baumstämme oder Kanthölzer befestigt, die den Schwimmbereich begrenzten. An der Landseite wurde alles mit dicken Seilen oder Ketten gesichert.

Doch dies reichte nicht, um bei Hochwasser das Schwimmbad zu retten. Oft musste es in Einzelteilen wieder aus dem Main gefischt werden. Im Winter wurden die Schwimmbäder abgebaut und im Mainkanal gesichert.

Das Moslersche Bad am Steinheimer Nizza (gegenüber der HRG) war wohl die luxuriöseste Einrichtung in Hanau. Hier wurde im Sommer stilvoll die Freizeit verbracht und es gab dort auch eine Rollschuhbahn.

Bäder am Main (stromaufwärts):

In Kesselstadt gab es unterhalb des Schlosses ein Bad im Main. Gegenüber des Wasserturms an der Philippsruher Allee gab es auf Steinheimer Seite die Badeanstalt Hellas. Gegenüber des Mainkanals / HRG-Bootshaus war das Strandbad Mosler. Unterhalb des Bootshauses der Hassia gab es das Weiss‘sche Bad. Gleich nebenan lag das Städtische Freibad. Und wenige Meter weiter hatte der Turn- und Fecht Club (TFC) sein Bad. Hinter der Mainbrücke auf Steinheimer Seite folgten dann das Bad des Schwimmvereins und der TG Hanau.

Das Moslersche Bad am Main in den 1930er Jahren mit Rollschuhbahn - Foto: Privat

Auch in der Kinzig wurde gebadet

Über gleich drei Badestellen an der Kinzig gibt es Notizen. Zuerst ist da das städtische Freibad zu nennen. Es war nach dem 2. Weltkrieg auf der Kinzig-Insel, wo heute noch das als Freizeitreff beliebte Licht- und Luftbad ist. Hier wurde auch ein sogenanntes Ulanenbad genannt. Etwas schräg gegenüber auf der Waldeselseite wird von Arbeitern der dortigen Gelatinefabrik berichtet, die dort an heißen Sommertagen Abkühlung suchten. Und an einem Ort in der Bulau bei dem „Rindenhäuschen“ wird von einem Bad der Arbeiter der Pulverfabrik berichtet. Wo das war, konnte der Autor leider nicht herausfinden.

Das Licht- und Luftbad wird heute vom Verein „Licht- und Luftbad Hanau e. V.“ unterhalten. Er trägt das idyllische Anwesen seit 1961. Am Ende der 1950er Jahre wurde das Schwimmbad wegen der Verschmutzung der Kinzig aus gesundheitlichen Gründen geschlossen. In diesem Sommer hat der Verein eine neue Beachvolleyball-Anlage eingeweiht. Besucher können hier gemütlich unter großen Sonnenschirmen die sonnigen Tage genießen, Kaffee und Kuchen sowie kleine Imbisse werden angeboten.

Das Licht- und Luftbad auf der Kinziginsel ist täglich, außer montags, ab 12:00 Uhr geöffnet. An Samstagen ab 14:00 Uhr. Geschlossen wird am Abend gegen 21:00 Uhr.

Günter Gottlieb

Das Kinzigbad von der Waldeselseite der Kinzig in den 1950er Jahren fotografiert. Foto: Privat

Ein Foto mit Ted Herold

Rhythmus 1961 - Autogramme sammeln

Am Mittwoch, den 12. April 1961 gastierte die Konzertdirektion Karl Buchmann mit der Veranstaltung „Rhythmus 1961“ in der Hanauer Stadthalle. Das war ein Pflichttermin für Hanaus Schlagerfreunde, denn der bekannte Bandleader Max Greger präsentierte mit seinen Musikern die neuesten Melodien und zahlreiche Künstler ihre aktuellen Schlager.

Angekündigt als „schnellster Sänger der Welt“ war Carl Kaufmann, der die silberne Medaille über 400 Meter zeitgleich mit dem Sieger Otis Davis bei den Olympischen Spielen in Rom 1960 gewonnen hatte. Weiter waren zahlreiche Künstler der „ersten Garnitur“ an diesem Abend in Hanau anwesend und präsentierten ihren Showact. „Jan und Kjeld“ hatten mit ihren Banjos die Schlagerwelt erobert. Ted Herold verkörperte damals den deutschen Rock‘n Roll-Sänger.

Weiter angekündigt waren Max Kutta als singender Jurist aus Kamerun, Rainer Betram, Patrick Jaque, Ines Taddio und Gina Dobria. Durch das Programm führte der Conferencier Hermann Lederer aus Wien.

So schrieb der Hanauer Anzeiger über die Show: „Trotz der gleichzeitigen Übertragung des Fußballspiels aus Barcelona war der Saal überfüllt und mehr als 1400 Schlagerfans jubelten ihren Lieblingen zu“ (Im Europapokal der Landesmeister spielte CF Barcelona gegen den Hamburger SV 2:2).

Auch wenn die Konzertdirektion Karl Buchmann in den 1960er Jahren wohl die aktivste Konzertagentur mit spektakulären Konzerten war (Rolling Stones in der Berliner Waldbühne 1965 und die Bravo-Beatles-Blitztournee 1966) ist dies für uns noch kein Grund nach fast 60 Jahren darüber zu berichten.

Wir haben eine der 1400 Besucherinnen getroffen und durften in ihrem Autogrammalbum stöbern.

Wir wollen unsere Besucherin Karin nennen.

Frühzeitig vor Beginn der Veranstaltung versammelte sich Hanaus Jugend an diesem Abend am Bühneneingang der Hanauer Stadthalle. Der war damals noch an der Rückseite im Hof der Karl-Rehbein-Schule. Hier mussten die Stars des Abends ankommen und dann durch die Fans zu ihren Garderoben gehen.

Schließlich kam der Bus, der Busfahrer war Bully Speth aus Schweinfurt, das Kennzeichen SW-E 901. Interessant was Schlagerfans alles notieren!

Karin hatte ein Autogrammalbum vorbereitet. Mit ausgeschnittenen Fotos aus der „Bravo“ waren für jeden Künstler ein oder mehrere Seiten vorbereitet. Hier musste nur ein Autogramm reingeschrieben werden.

Bei der Menge an Fans an der Rückseite der Stadthalle war es fast unmöglich seine Autogramme zu ergattern. Hier kam Karin ein

Karin mit Ted Herold, aufgenommen in der Stadthalle Hanau - Foto: Privat

Bekannter zu Hilfe. Er arbeitete in der Nachbarschaft bei einem Elektrounternehmen und war für diesen Abend als Beleuchter in der Stadthalle engagiert. Er sah die junge, hübsche Karin und lies sie durch den Bühneneingang in die Stadthalle hinein und holte sie zunächst auf den Beleuchter-Balkon.

Später konnte Karin sich selbstständig bewegen und suchte die Garderoben durch nach ihren Favoriten. So konnte sie fast von allen anwesenden Stars und Musikern Autogramme in ihrem Album sammeln. Natürlich wurden auch die bereitliegenden Autogrammkarten mitgenommen. Mit einigen Künstlern wurden von einem Fotografen des Reisebüros Heusohn und Schmidt, dem örtlichen Veranstalter, Fotos gemacht und später übergeben.

Günter Gottlieb

Mitmachen erwünscht!
Mit unserer Ausgabe der Zeitreise durch die Geschichte Hanaus und der Hanauer Baugesellschaft möchten wir unsere Leser gerne anregen, eigene Erinnerungen zu notieren und unserem Autor zukommen zu lassen. Ihre Texte oder eigene Fotos können Sie uns per Post oder elektronisch übersenden. Originalfotos erhalten Sie nach dem Digitalisieren selbstverständlich zurück. Bitte vergessen Sie Ihren Absender nicht. Ihre Beiträge können alle Zeiträume unserer bisher 75-jährigen Baugesellschaftsgeschichte umfassen und sie werden in den kommenden Ausgaben berücksichtigt.
Senden Sie Ihre Texte und Bilder bitte an
redaktion@bau-hanau.de
oder an
guenter.gottlieb@hanauonline.de
(Stichwort: biber-Zeitreise).
Briefe richten Sie bitte an:
Baugesellschaft Hanau GmbH,
Redaktion biber,
Heinrich-Bott-Straße 1,
63450 Hanau.
Wir freuen uns auf Ihre interessanten Erinnerungen.

1966: Erpressung, Überfall und Geiselnahme

Die ehemalige Villa der Familie Schadt in der Uferstrasse, heutige Ansicht- Foto: Privat

Die Hanauer Uferstraße an der Kinzig (heute Otto-Wels-Straße) war 1966 eigentlich eine beschauliche Gegend. Hier gab es wenig Verkehr und viele Menschen gingen nur durch diese Straße, wenn der Zirkus oder die Messe auf dem damaligen Messeplatz an der Kinzig gastierten.

Am Freitag, den 20. Mai 1966. war hier jedoch der Teufel los. Es gab einen Polizeieinsatz wie ihn Hanau nach dem 2. Weltkrieg noch nicht erlebt hatte.

Um 7:55 Uhr drang ein bewaffneter Mann, der sich als Kriminalbeamter ausgab, in die Villa des Unternehmers Reinhold Schadt in der Uferstraße ein. Er verlangte eine größere Menge Geld.

Doch das Ehepaar Schadt glaubte den Angaben des Mannes nicht und wollte bei der Polizei nachfragen. Da zog der angebliche Kriminalbeamte im häuslichen Arbeitszimmer des Lackfabrikanten eine Pistole und verletzte Herrn Schadt, der flüchten wollte, am Arm mit einem glatten Durchschuss.

Nun machte sich der Täter selbst davon und flüchtete durch die Gärten und über die Zäune in Richtung Friedberger Straße / Querstraße. Trotz seiner Verletzung verfolgte ihn Reinhold Schadt. Die Familie rief inzwischen nach Hilfe.

Die Polizei traf schnell ein und am Nordbahnhof wurde eine Baskenmütze gefunden, die der Täter bei seiner Tat trug.

Im Zuge der ersten Ermittlungen wurde von jungen Polizisten ein Mann festgenommen und mit erhobenen Händen durch die Uferstraße geführt. Er musste sich einer Leibesvisitation unterziehen und wurde Herrn Schadt gegenübergestellt. Da klärte sich die Unschuld dieses Mannes schnell auf. Es war ein ehemaliger Stadtverordneter bei seinem Morgenspaziergang an der Kinzig.

Doch nun wurde das Geschehen erst recht dramatisch. Der flüchtige Täter wurde in der Querstraße 16 gesehen wie er mit seiner Pistole durch das Gebüsch schlich. Er klingelte oder klopfte bei verschiedenen Wohnungen, um eingelassen zu werden. Die meisten Mieter waren bereits zur Arbeit gegangen, doch bei dem Rentner S. gelang ihm das Eindringen. Der Rentner S. wohnte dort mit seiner Tochter. Nun hatte der flüchtige Täter zwei Geiseln.

Zahlreiche Schaulustige hatten sich inzwischen eingefunden. Die Straße war voll von Polizei, Feuerwehr und DRK. Unter der Leitung von Oberbürgermeister Herbert Dröse und Polizeidirektor Ludwig Hobein waren alle verfügbaren Einsatzkräfte zu dem Wohnblock beordert worden. Sie versammelten sich rings um das Haus entlang der Bahnstrecke Hanau-Friedberg, der Querstraße, der Uferstraße und entlang des Gartengeländes hinter den Grundstücken (heute ist dort der Tiefgarten).

Für den Täter war nun ein Entkommen unmöglich. Dieser gab jedoch nicht auf und verlangte nach einem katholischen Priester. Um sicher zu sein, dass dem Täter kein Polizeibeamter untergeschoben wurde, musste der Pfarrer vor Beginn der Gespräche katholische Gebete aufsagen.

Der Täter verlangte freien Abzug für zwei Stunden sowie ein Auto. OB Dröse, damals auch Leiter der Hanauer Polizei, konferierte mit dem Staatsanwalt, dem hessischen Innenministerium und auch Generalstaatsanwalt Bauer in Frankfurt. Aus Offenbach wurden kugelsichere Westen herangeschafft. Zahlreiche Pläne zur Überwältigung des Täters wurden besprochen. Sie scheiterten alle an der Tatsache, dass

Querstraße 16 - heutige Ansicht- Foto: Privat

der Täter fest entschlossen schien Gewalt gegen seine beiden Geiseln einzusetzen.

So einigte man sich in der Einsatzleitung darüber dem Verbrecher alles Gewünschte zuzusagen. Das fing bei einer neuen Hose an, die sich der Gangster bei seiner Flucht zerrissen hatte. Oberbürgermeister Dröse erklärte auf der Straße den Journalisten, dass man eine Zusage an einen Verbrecher, der mit dem Tod von Menschen droht, nicht unbedingt einhalten würde.

Bald wurde ein Polizeiwagen als Fluchtauto herbeigeschafft und der Kriminalbeamte Friedel B. erklärte sich bereit den Fahrer zu spielen. Er zog eine kugelsichere Weste an und setzte sich vor dem Haus Querstraße 16 in den Wagen. Inzwischen hatten sich hunderte Schaulustige eingefunden, die dem kommenden Einsatz zuschauen wollten.

Ringsherum versteckten sich Polizisten hinter Gebüschen, Autos, und an der Bahnstrecke und lauerten mit ihren Maschinenpistolen.

Um 14:30 Uhr bat der Geiselnehmer um einen Stadtplan von Hanau, der ihm auch gebracht wurde. Wenige Minuten später begann der Showdown wie im Western. Der Kripobeamte Friedel B. hörte einen Zuruf aus dem Treppenhaus. Er stieg aus dem Wagen. Unter seinem weißen Hemd trug er die kugelsichere Weste. Hoch aufgereckt wandte er sich dem Hauseingang zu und schritt ruhig auf die Tür zu. Bei allen Beteiligten waren die Nerven angespannt.

Aus der Tür trat nun zuerst der Rentner S., der Täter hielt ihm eine Pistole in den Rücken und kam als zweiter aus dem Haus heraus. Friedel B. führte den Kidnapper zum Kofferraum des Wagens, um ihm zu zeigen, dass kein weiterer Beamter dort versteckt sei. Als B. den Kofferraum öffnete, sprang ein weiterer Beamter S. aus einem Versteck, und schlug dem Täter mit dem Pistolenknauf auf dem Schädel. Ein Schuss löste sich, doch verletzt wurde niemand. Nun sprangen weitere Polizeibeamte hinzu und konnten den Verbrecher endgültig überwältigen und festnehmen. Dann wurde der Geiselnehmer in das Polizeigefängnis gebracht. Es war 14:50 Uhr, das Drama in der Querstraße 16 war beendet.

Der Rentner und seine Tochter hatten das Drama weitgehend unverletzt überstanden. Die Frau fiel in der Wohnung mehrfach in Ohnmacht, doch ärztliche Hilfe wurde vom Täter verweigert.

Im Januar 1967 wurde dem Täter der Prozess vor dem Hanauer Landgericht gemacht. Es wurden keine mildernden Umstände gefunden. So wurde von Landgerichtsdirektor Weigand am 20. Januar 1967, wegen versuchten Mordes, eine Strafe von 10 Jahren Zuchthaus verhängt. Der Täter hatte die Absicht stets geleugnet. Der Schuss auf Herrn Schadt hätte sich unabsichtlich gelöst.

Bereits am 22. Januar 1967 sendet der Täter aus dem Gerichtsgefängnis eine Entschuldigung an Reinhold Schadt in dem er „aufrichtig“ um Verzeihung wegen seines „brutalen ungerechtfertigten Verhaltens“ bittet.

Zwei Monate später (8. März 1967) gesteht der Täter und zieht seine Revision zurück. „Er sei zu der Einsicht gekommen, dass er auf den flüchtenden Fabrikanten einen gezielten Schuss abgegeben habe“, so der Täter in seinem Geständnis.

Quellen: Hanauer Anzeiger, Frankfurter Rundschau. Augenzeugen fanden wir leider nicht mehr.

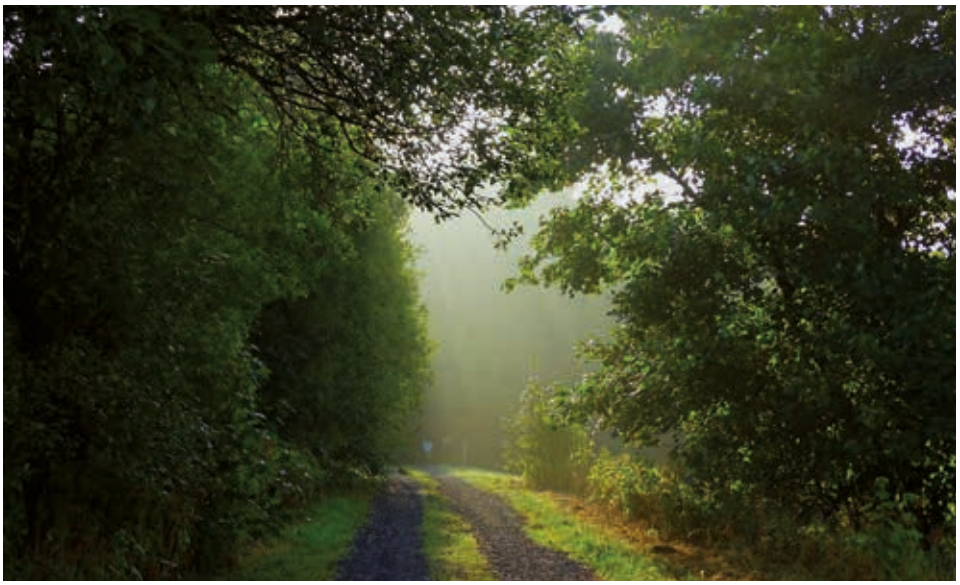
Kopien der Presseartikel wurden freundlicher Weise von Frau Doris Schadt, der Witwe von Reinhold Schadt, dem Autor Rudolf Waldschmidt für seine Jugenderinnerungen an die Hanauer Uferstraße überlassen.

Nacherzählt von Günter Gottlieb

Die Schrift ist erhältlich bei Rudolf Waldschmidt, Rodenbach Tel.: 06184 50574

Herbstzeit: Schöne Tage zu Hause

Der Herbst bringt neben „goldenen“ Tagen mit bunten Blättern auch oft Nebel und Regen. Auch wird es jetzt auch schon zeitiger dunkel. Herrlich ist es dann, wenn man es sich am frühen Abend in den eigenen vier Wänden behaglich machen kann beim Kochen, Relaxen, Musik hören, Träumen und Plaudern mit unseren Lieblingsmenschen.



Der Wald bietet zu jeder Jahreszeit Erholung pur (c) Brigitta Möllermann, www.HESSENMAGAZIN.de

Tipps für flüssige Gaumenfreuden

Nach einem Ausflug oder langen Spaziergang an der frischen Luft entspannt man sich gerne bei einem interessanten Film allein oder zu zweit auf dem Sofa. Dazu bereitet man sich, je nach Gusto, seine Getränke als eine Art „Seelenwärmer“ vor.

- Für Autofahrer kann man Punsch aus Früchtetee und heißem Saft mit einem Spritzer Zitronensaft verfeinern und nach Geschmack süßen.
- Aus einem Teeglas mit Henkel lassen sich alle Heißgetränke angenehm trinken, z. B. neben Grün- oder Matcha- auch gewürzte Chai-Tees.
- Glühwein besteht aus rotem Wein, einigen Stücken Zitrusfrüchten und weihnachtlichen Gewürzen.
- In einen Grog mit 1/3 Rum kommen 2/3 heißes Wasser hinein. Sein kräftiger Geschmack wird veredelt mit Kandis oder Rohrzucker.
- Heiße Schokolade aus Kakao und Milch ist ein Hochgenuss und nicht nur etwas für Kinder.
- Mit Ingwer entfaltet ein Kokos- oder Bananenmixgetränk eine wohltuende Wirkung, dazu bekommt es eine exotische, leicht scharfe Note.
- Als Muntermacher gilt der „schottische Kaffee“ mit einem Schuss Whisky und einem Sahnehäubchen.

Wieder in: Gemütlicher Kaffeeklatsch

Ein alter Brauch lebt wieder auf, wenn das „Damenkränzchen mit Zuckergebäck und Likör“ oder eine Teeparty mit warm serviertem Toast am Nachmittag zu Hause zelebriert werden. Dabei sitzt man gemeinsam mit Gästen, Freunden oder auch netten Verwandten in trauter Runde um eine schön gedeckte Tafel. Frisch gebackener Kuchen steht auf dem Tisch, und neben der Kanne mit duftendem Kaffee warten klassischer schwarzer Tee auf dem Stövchen und gebutterter Toast auf Genießer. Man tauscht sich aus über interessante Neuigkeiten und plaudert ungezwungen zwei bis drei Stunden über dies und das.

Erntedank: Die Zeit der reifen Früchte

Der Apfel: Ein Klassiker mit Nuss-Rosinen-Füllung als Bratapfel gegessen oder im Rumtopf mit Zimt und Vanille konserviert (c) Brigitta Möllermann, www.HESSENMAGAZIN.de

Um einen zeitgemäßen Rumtopf auch ohne Erntekalender genießen zu können, braucht man nach dem Einlegen des Obstes im Herbst zwei bis drei Monate Geduld. Die kleingeschnittenen Früchte, die mit einer Lage Zucker beschichtet und mit mindestens 54 % Rum begossen werden, warten gemeinsam mit ein bis zwei Stangen Zimt plus Sternanis in einem hohen Weckglas im kühlen Keller aufs Vernaschen. Der Inhalt schmeckt pur als Dessert sowie in Kombination mit Vanilleeis.

Vorfreude: Auf die schönste Zeit des Jahres einstimmen

Bevor Kühlschränke und Gefriertruhen erfunden wurden, bereitete man üblicherweise in den Wochen vor Weihnachten verschiedene Leckereien zu, die damals auf erprobte Art konserviert wurden.

- Bis zu 10 Wochen kann Likör reifen, der mit gekochtem, gezuckertem Orangensaft plus Ingwer, Nelken und Kardamom angesetzt wird. Nachdem der abgekühlte Saft mit derselben Menge hochprozentigem Rum aufgegossen wurde, kann man ihn in Flaschen abfüllen und mit einer Zimtstange und etwas Orangenschale verfeinern.

- Traditioneller Honig- oder Lebkuchenteig wird bereits im Oktober mit Pottasche (Kaliumcarbonat) zubereitet. Gebacken wird er erst im Dezember. In der Zwischenzeit ruht der Teig abgedeckt an einem kühlen Ort, damit das Backtriebmittel - ähnlich wie Hefe oder Sauerteig - den schweren Teig auflockern kann.

Quelle: Brigitta Möllermann, www.HESSENMAGAZIN.de

Omas Sterne-Rezept: Köstlicher Kirschenmichel

Kirschenmichel mit Vanillesoße (c) Brigitta Möllermann, www.HESSENMAGAZIN.de

Ein Rezept aus den Zeiten, als man seine Reste in der Küche noch gut zu verwerten wusste

Heben Sie die Brötchen vom Vortag für dieses Rezept auf und nehmen Sie sich vor, damit einen herzhaft süßen Auflauf zuzubereiten. Das Rezept für Kirschenmichel, das in vielen alten Kochbüchern und im Internet in mehreren Variationen zu finden ist, muss man nicht grammgenau befolgen. Lassen Sie Ihren eigenen Geschmack entscheiden: Resteküche war zu Omas Zeiten immer ein kreatives Thema.

In den Teig gehören kleingeschnittene trockene Brötchen, Weißbrotscheiben oder Baguettes, die in Milch wieder aufgeweicht werden. Damit der Auflauf kuchenähnlich gebacken werden kann, braucht er zusätzlich eine verrührte Eier-Butter-Zucker-Masse. Dazu kommt säuerliches, abgetropftes Obst, dann schmeckt der Kirschenmichel nicht nur nach Teig. Aufgepeppt wird das Ganze mit einem Schuss Rum, gehackten Mandeln, Vanillezucker, etwas abgeriebener Zitronenschale und eventuell einer Messerspitze Zimt.

Betrachten Sie den Kirschenmichel eher als „Mehlspeise“ und Hauptgericht, rühren Sie noch ein halbes Päckchen Backpulver hinein. Luftiger wird der Auflauf, wenn die Eier vor der Verarbeitung getrennt werden und das Eiweiß zum Schluss in steifgeschlagener Form untergehoben wird.

Zutaten

- 4 Brötchen oder 2 kleine Baguettes oder entsprechend viele Weißbrotscheiben
- Ca. 0,5 l Milch nach Bedarf - je nach Saugfähigkeit des oben genannten Materials
- 2 bis 4 Eier - je nach Größe
- 50 g Butter
- 2 bis 4 Esslöffel Zucker - je nachdem, welches Obst verwendet wird
- 1 bis 2 Gläser / oder frisches / oder gefrorenes Obst - 500 bis 1000 Gramm
- 1 bis 2 Esslöffel Rum - oder ähnliches, wie z. B. Kirschwasser
- 1 Esslöffel bis eine Tasse Mandeln, gemahlen oder gehackt - nach Geschmack
- 1 Päckchen Vanillezucker oder etwas echte Vanille
- Zitronenschale (ungespritzt oder abgepackt fertig zu kaufen)
- 1/4 Teelöffel Zimt
- 1/2 Päckchen Backpulver

Zubereitung

- Brötchen klein schneiden und in Milch einweichen.
- Das Obst gut abtropfen lassen.
- Butter mit Zucker und Eigelb schaumig rühren.
- Die anderen Zutaten hineingeben und die Mischung in die Brötchenmasse hineinrühren. (Notfalls überschüssige, nicht aufgesogene Milch vorher abgießen.)
- Dann kommen die Kirschen dazu.
- Zum Schluss wird das Eiweiß darunter gehoben.

Den Teig in eine gefettete (kann auch mit Öl sein) und mit Semmelbröseln ausgestreute Auflauf- oder Kuchenform füllen und bei ca. 200 Grad 40 bis 60 Minuten lang im Ofen backen.

Serviert wird der Kuchen-Auflauf warm. Dazu passt am besten Vanillesoße.

Minuten-Tipp: Bratapfel aus der Mikrowelle

Bratapfel mal anders (c) Brigitta Möllermann, www.HESSENMAGAZIN.de

Wer nur ein Exemplar eines schönen heißen Bratapfels benötigt, muss seinen Backofen dafür nicht anschalten, sondern stellt einfach einen frischen, möglichst süßsauren Apfel samt abgewaschener Schale für gute fünf Minuten in die Mikrowelle - ohne Fett oder Wasser zuzugeben. Wenn Sie das Kerngehäuse zuvor ausgestochen haben, decken Sie den Apfel ab oder füllen Sie in die Mitte Beeren oder Rosinen ein.

Vorsicht beim Herausnehmen: Der Apfel „kocht“ innen, und seine Schale fällt erst in sich zusammen, wenn das Innere richtig weich ist. Mit Vanillesoße und einem Topping aus Nüssen und Honig serviert wird der Bratapfel zum Hochgenuss.

Quelle: Brigitta Möllermann, www.HESSENMAGAZIN.de

Rad-Ausflüge rund um Hanau

Familienausflug per Rad (c) Brigitta Möllermann, www.HESSENMAGAZIN.de

Mit dem Fahrrad am Main entlang

Mit Kindern, die schon in der Lage sind, eine einfache Strecke von 20 Kilometern mit dem Rad zu bewältigen, kann man wunderbar in Hanau vom Schloss Philippsruhe auf dem gut ausgebauten Mainradweg bis ans Museumsufer nach Frankfurt am Main fahren. Unterwegs kommt man am Rumpenheimer Schloss mit seinem offenen Park vorbei, fährt auf dem „Mainkai“ durch den Offenbacher Hafen und über den „Nordring“ bis zur Schleuse nach Offenbach.

An dem bekannten, täglich geöffneten Ausflugslokal „Gerbermühle“ in Oberrad legt man eventuell eine Rast ein und schaut über den Fluss. Dort hat man einen fantastischen Blick auf das gegenüberliegende Ufer mit der eindrucksvollen Frankfurter Skyline.

Weiter geht es anschließend am Deutschherrnufer entlang mit seinen neuen würfelförmigen Wohnhäusern. Gleich danach erreicht man das alte Frankfurter Stadtviertel Sachsenhausen, wo sich ganz in Citynähe das „Haus der Jugend“, Frankfurts Jugendherberge, befindet.

Kultur zwischen Eisernem Steg und Friedensbrücke

An der Straße „Schaumainkai“ liegen wie auf einer Perlenkette aufgereiht mehrere Museen nebeneinander. Zählt man die nördliche Mainseite hinzu, kommt man auf ungefähr 13 Institutionen in der Umgebung. Insgesamt weist Frankfurts Kulturlandschaft 60 größere und kleinere Museen und Ausstellungshäuser auf. 26 davon liegen nahe beieinander und sind gar nicht weit entfernt vom Stadtzentrum.

Eine gute Gelegenheit, bei freiem Eintritt 16 der städtischen Frankfurter Museen aufzusuchen, ist der SATOURDAY, immer am letzten Samstag im Monat. Ein kostenloses Familienprogramm beinhaltet dann nicht nur die Ausstellungen, sondern auch spezielle Themenführungen und besondere Workshops. Es erscheint halbjährlich und ist auf www.museumsufer.de unter „Kampagne MUSEUMSREIF!“ zu finden.

Wer mag, kehrt noch vor der Rückfahrt in einem Café am Main oder in der Stadt ein, ruht im Grün des Metzlerparks zwischen dem Museum für Angewandte Kunst und dem Weltkulturen Museum aus oder schaut von den Mainuferwiesen den vorbeiziehenden Schiffen auf dem Fluss nach.

Quelle: Brigitta Möllermann, www.HESSENMAGAZIN.de

Hanaus Grüner Ring: Naturschätze vor den Toren der Stadt

Der Rad- und Fußweg „Grüner Ring“ lädt das ganze Jahr über zum Spazieren gehen, Wandern und Radfahren ein. Unterwegs kann man immer wieder Pausen einlegen und in den Gaststätten am Wegesrand einkehren.

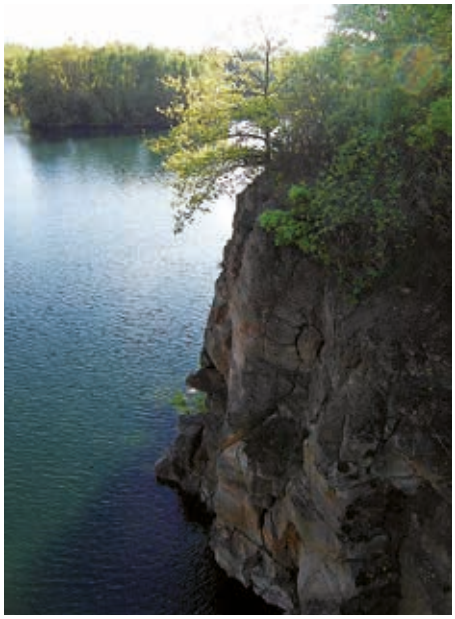
Am besten startet man in Wilhelmsbad erst einmal zu einer kleinen Runde: Richtung Norden geht es anfangs nach Wachenbuchen, dann nach Mittelbuchen. Zurück nach Hanau führt der Grüne Ring durch den „Hirzwald“ bis zum Golfplatz in Wilhelmsbad.

Weiter geht es dann neben der A66 hinüber zur Bulau und nach Erlensee, dann in einem großen Bogen um den Stadtteil Wolfgang herum bis fast nach Groß-Krotzenburg. Hinter Großauheim wird der Main überquert, ehe man bis kurz vor Hainstadt fährt oder läuft. Der Grüne Ring umrundet anschließend den Wildpark Alte Fasanerie, schlängelt sich über die Felder erst in Richtung Klein-Auheim, um dann doch nach Steinheim abzubiegen.

Auf dem letzten Abschnitt durchquert der Weg das Naturschutzgebiet Mühlheimer Steinbrüche, leitet dann über Dietesheim und die Main-Schleuse die Besucher nach Kesselstadt und letztendlich nach Wilhelmsbad zurück.

Eine übersichtliche Karte findet man im Internet unter: www.hanau.de/lih/umwelt/ring/ring.html

(c) Brigitta Möllermann, www.HESSENMAGAZIN.de



Faszinierend hohe Basaltsteinwände säumen die Steinbruchseen bei Mühlheim

(c) Brigitta Möllermann, www.HESSENMAGAZIN.de

Hübsch herbstlich und nostalgisch

Strohsterne - ganz im Trend: Nachhaltiges Basteln mit Stroh (c) Brigitta Möllermann, www.HESSENMAGAZIN.de

Dekoration aus Naturmaterialien

Selbst Gebasteltes aus Papier und Naturmaterialien ist immer einzigartig und wird als individuelles Geschenk in der Regel sehr geschätzt. Außerdem schmückt man mit solchen kleinen „Kunstwerken“ sein Zuhause - so wie es niemand sonst hat.

Das Ende der Erntezeit war früher der Anlass, dem griechischen Fruchtbarkeitsgott Demeter und Wotan bei den Germanen für einen reichen Erntesegen zu danken. Man brachte ihnen Opfergaben dar, um für das nächste Jahr auch um eine gute Ernte zu bitten. Bis in die heutige Zeit werden zum Abschluss der erfolgreichen Herbstarbeit auf den Feldern im Oktober traditionelle Erntedankfeste gefeiert.

Vielseitiges Stroh

Nach dem Schneiden und Dreschen des Korns auf den Feldern bleiben oft seine Stängel bzw. Halme übrig. Nachdem sie getrocknet sind, wird dieses Stroh zur Einstreu im Stall und später zur Bodenverbesserung verwendet. Doch man konnte - und kann - daraus auch Erntekänze wickeln, Bienenkörbe und Hüte flechten, die Halme zum Trinken verwenden oder Figuren und Sterne damit basteln, um sein Heim zu verschönern.

Unser Tipp

In der Bastelabteilung von Baumärkten besorgt man sich ein oder zwei Päckchen mit Halmen aus natürlichem Stroh. Sie sind 22 cm lang und meistens naturfarben. Zur Verarbeitung sollten sie gut mit Wasser angefeuchtet werden, damit sie nicht brechen. Man kann sie anschließend platt gebügelt, geteilt oder auch zugeschnitten verwenden.

Sie werden kreuzförmig in verschiedenen Anordnungen übereinander gelegt und mit festem Nähgarn zusammengebunden und verknotet. Das Internet hält unzählige Anleitungen dafür parat. Besonders gut erklärt und auf Fotos in einzelnen Arbeitsschritten gezeigt wird das Basteln auf: www.burdastyle.de/weihnachtsdeko-basteln-strohstern.

Lustige Figuren zum Verschenken und Dekorieren (c) Brigitta Möllermann, www.HESSENMAGAZIN.de

Wer es lieber etwas größer mag, besorgt sich einen Ballen Stroh beim Landwirt oder wenigstens eine Tüte voll aus dem Tierfachmarkt. Damit kann man dann Figuren, wie Teddybären, Vögel, Schweinchen, Igel sowie Stroh-Männer oder -Frauen und kleine Vogelscheuchen für Blumentöpfe formen. Die Unterkonstruktion besteht aus Holzstäben in entsprechender Größe. Das Hilfsmittel zum Wickeln ist in diesem Fall ein dünner, biegsamer Draht.

Herbstzeit ist Bastelzeit: Bunte Laternen formen

Kinder lieben es, mit Papier und Kleber zu arbeiten. Wer Ihnen eine Freude machen möchte, setzt sich mit ihnen zusammen an den Küchentisch und stellt ohne großen Kostenaufwand kleine Laternen für Lichterketten her.

Auf aufgeblasene Luftballons werden mit Tapetenkleister in mehreren Lagen handgroße farbige Seidenpapierstücke geklebt. Am Knoten des Ballonendes muss ein freier Rand als spätere Öffnung gelassen werden.

Nach zwei Tagen, wenn das Ganze getrocknet und hart geworden ist, wird der Ballon entfernt. Und weil Teelichter die zarte Papierlaterne eventuell verbrennen könnten, werden sie nun mit einem dünnen Draht oder farbig passendem Bindfaden über die kühlen LED-Lichter gehängt.

Papierlampe und Schmuckpapier herstellen

Ein schönes Kinderbild auf festem Papier mit weißem Grund kann zu neuen Ehren gelangen, wenn man aus ihm eine kleine Lampe herstellt. Der bemalte Zeichenbogen wird passend um eine flache Schachtel geklebt und mit einer Leuchte von innen versehen. Aus dem Schachtelboden wird eine zusätzliche Verstärkung für den besseren Stand. In der durchscheinenden Version bringt man zwischen zwei Lagen hellem Transparentpapier vorsichtig mit Sprühkleber selbst gesammelte und getrocknete Blätter oder Gräser auf und verfährt mit diesem „Schmuckpapier“ genau so wie oben.

Quelle: Brigitta Möllermann, www.HESSENMAGAZIN.de

Wollen Sie einen Laden in der Hanauer Innenstadt eröffnen?

Ihnen fehlen aber noch die passenden Räumlichkeiten?

Wir haben da was für Sie!

In der Lautenschlägerstraße 25 habe ich ein Ladengeschäft für Sie.

Kaltmiete	600 € (12 €/m²)
Nebenkosten	110 € (VZ BK + HK)
Anzahl der Zimmer	2
Größe	50 m²
Lage	EG

Nähere Infos unter:

www.bau-hanau.de

Meine Kollegin hilft Ihnen gerne weiter:

Manuela Plitzko Tel.: 06181/2501-12

manuela.plitzko@bau-hanau.de

BAUGESELLSCHAFT HANAU